

Grußwort zur 12. Verlegung von Stolpersteinen in Bruchsal am 18. Mai 2026 von Oberbürgermeister Sven Weigt

Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch

Ein kleines Quadrat aus Messing, darauf ein Name, ein Schicksal, zusammengefasst in wenigen Zeilen und kurzen Worten, in denen sich jedoch die wichtige und wertvolle Botschaft dieser Inschrift verdichtet: Hier lebte ein Mensch, der zum Opfer wurde, der in den Jahren des nationalsozialistischen Terrorregimes sein Leben verlor oder samt seiner Familie aus der angestammten Heimat vertrieben worden ist.

Was 1992 als konzeptionelles Kunstprojekt mit einer ersten Verlegung vor dem Kölner Rathaus begann – damals noch eine durchaus provokante Aktion –, hat sich längst ausgedehnt zum größten dezentralen Mahnmal der Welt, ist zu einer Gedenkstätte von kontinentaler Dimension geworden, jedoch ohne jeden Hauch von Pathos und Überladung. Damit hat der Künstler Gunter Demnig die bekannten Grenzen herkömmlicher Denkmale aufgeweicht, wenn nicht gesprengt. Nicht nur wurden durch ihn persönlich mittlerweile weit über hunderttausend Stolpersteine in ganz Europa verlegt; er hat damit auch die Topografie der Erinnerung neu definiert.

„Man stolpert nicht mit den Füßen, sondern mit dem Kopf und dem Herzen“, so äußerte der Künstler wiederholt. Diese Metapher beschreibt präzise die gewünschte ästhetische Wirkung: Der Betrachter muss sich mit seinem Körper vornüber herunterneigen, um die Inschrift lesen zu können. Diese Verbeugung vor dem Opfer ist kein erzwungener Ritus, sondern eine natürliche Folge der Platzierung im Boden. Es ist eine bewusste und gezielte Umkehrung der Demütigung, die den Opfern einst widerfahren ist.

Vor wenigen Monaten, im Dezember 2025, hat die Deutsche Bundespost Gunter Demnigs Lebenswerk mit einer Sonderbriefmarke gewürdigt. Sie zeigt eine Pflastersteinfläche mit messingfarbenem Stolperstein und gibt in ihrer Beschriftung dessen zentrale Botschaft wieder: „Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch“, so heißt es dort, und der abgebildete Stolperstein selbst trägt die Inschrift: „Nie wieder ist jetzt.“



Urheber:

© Bundesministerium der Finanzen/Bundesdruckerei.

Gestaltung:

Jennifer Dengler, Bonn.

In Bruchsal selbst werden nun bereits zum 12. Mal Stolpersteine verlegt. Seit 2014 besteht eine Koordinationsgruppe, aus der schließlich der 2023 ins Leben gerufene Verein „Stolpersteine Bruchsal e.V.“ hervorgegangen ist. Einmal mehr ist in besonderem Maße Herrn Florian Jung und den an seinem Projekt mitwirkenden Schülerinnen und Schülern des Justus-Knecht-Gymnasiums zu danken, die sich intensiv mit den Biografien und Schicksalen der in diesem Jahr – bei der Verlegung am 18. Mai 2026 – gewürdigten NS-Opfern auseinandergesetzt haben.